

Der Baum im Mittelpunkt vieler Tiere



Waldkauz
(*Strix aluco*)
Häufigste Eule und auf Baumhöhlen angewiesen.



Kleiber (*Sitta europaea*)
Klettert am Stamm geschickt mit dem Kopf nach unten.



Mäusebussard
(*Buteo buteo*)
Einer der häufigsten Greifvögel. Bevorzugt Baumkronen als Nistplatz.



Blaumeise (*Parus caeruleus*)
Gewandte Turnerin im Geäst.



Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)
Höhlenbewohner in Parks und Wäldern.



Siebenschläfer (*Sciurus glis*)
Wird erst gegen Abend munter.



Gartenbaumläufer
(*Certhia brachyactyla*)
Klettert spiralförmig am Stamm empor.

Ahorneule
(*Acanthia aceris*)
Frisst Blätter und



entwickelt sich zum Nachtfalter



Kohlmeise
(*Parus major*)
Bekannteste und größte Meisenart.



Hirschkäfer
(*Lucanus cervus*)
Ernährt sich von Rindensäften.



Maikäfer
(*Melolontha melolontha*)
Lebt von Wurzeln (Engerling) und Blättern (Käfer).



Hornisse
(*Vespa crabro*)
Größte heimische Wespe. Baut kunstvolle Nester in Baumhöhlen.



Honigbiene
(*Apis mellifera*)
Fließige Pollensammlerin und Honiglieferantin.



Rotfuchs
(*Vulpes vulpes*)
Bezieht gerne Dachsbauten.

Waldameise
(*Formica rufa*)
Ernährt sich auch von Honigtau, den die Rindensläuse ausscheiden.



Wildschwein
(*Sus scrofa*)
Sucht unterm Baum z.B. nach Eicheln.



Waschbär
(*Procyon lotor*)
Liebt Baumhöhlen als Tagesversteck.



Dachs (*Meles meles*)
Gräbt Erdbaue im Wurzelbereich.



Rotfuchs
(*Vulpes vulpes*)
Bezieht gerne Dachsbauten.



Rötelmaus
(*Clethrionomys glareolus*)
Lebt nie weit entfernt von Bäumen.



Braunes Langohr
(*Plecotus auritus*)
Sammelt Insekten von Blättern und Zweigen.



Buntspecht
(*Picoides major*)
Geschätzter Baumhöhlenbauer.



Nagelfleck
(*Agria tau*)
Seine Raupen ernähren sich von Blättern.

Entdeckst du die Tiere im Wald?



- | | | | | | | |
|-----------------|----------------------|------------------|-------------------|--------------------|------------------|--------------------|
| 1 Waldkauz | 7 Großer Abendsegler | 13 Kleinspecht | 19 Frischlinge | 25 Waldmaus | 31 Waldeidechse | 37 Tausendfüßler |
| 2 Wendehals | 8 Eichelhäher | 14 Rehbock | 20 Wildschwein | 26 Dachs | 32 Erdkröte | 38 Engerling |
| 3 Habicht | 9 Braunes Langohr | 15 Hirschkäfer | 21 Iltis | 27 Feuersalamander | 33 Moschusbock | 39 Rote Waldameise |
| 4 Kuckuck | 10 Kleiber | 16 Rothirsch | 22 Siebenschläfer | 28 Star | 34 Baumhummel | 40 Regenwurm |
| 5 Schwarzspecht | 11 Fuchs | 17 Großer Wiesel | 23 Baumratter | 29 Wildkatze | 35 Eichenwickler | |
| 6 Buntspecht | 12 Trauermantel | 18 Waschbär | 24 Eichhörnchen | 30 Blindschleiche | 36 Assel | |

Lebensraum Laubwald



Maikäfer
(*Melolontha hippocastani*)

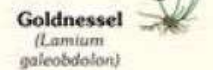


Schwarzspecht
(*Dryocopus martius*)

Laubwälder sind in Mitteleuropa die natürliche Form des Waldes. Einer der häufigsten Laubbäume unserer Wälder ist die Buche.

Im Frühling, vor dem Blattaustrieb, ist der Laubwald noch sehr lichtdurchlässig und die Sonnenstrahlen gelangen bis auf den Waldboden, wo sich eine artenreiche Krautschicht entwickelt.

Sobald die Blätter sprießen, gibt es viele Verstecke, in denen die Wildtiere ihren Nachwuchs aufziehen können.



Goldnessel
(*Lamium galeobdolon*)



Aronstab
(*Arum maculatum*)

Neben Spechten und anderen Vögeln sind auch verschiedene Säugetiere, z. B. Fledermausarten, im Laubwald beheimatet. Außerdem stellt der Laubwald ein Refugium für den Feuersalamander dar, vor allem, wenn ein Bach durchfließt. Im Laufe der Zeit hat sich der Laubwald durch menschliche Eingriffe stark verändert und ist vielerorts nur noch kleinflächig erhalten.



Trauerschnäpper
(*Ficedula hypoleuca*)



Großer Abendsegler
(*Nyctalus lasiopterus*)



Nagelfleck
(*Aglia tau*)



Feuersalamander
(*Salamandra salamandra*)



Wildschwein
(*Sus scrofa*)



Dachs
(*Meles meles*)

Lebensraum *Nadelwald*

Natürliche Nadelwaldvorkommen gibt es in den Alpen und im Mittelgebirge. Um viel Nutzholz zu produzieren, werden Nadelbäume in Monokulturen angebaut, da sie schnell wachsen. Nadelbäume (außer der Lärche) werfen nicht jährlich ihre Nadeln ab, so dass nur wenig Licht durch die immergrüne Baumkrone fällt. Auf dem sauren Boden wachsen daher Moose, Farne, Pilze und Sträucher. Einige Tierarten haben sich auf den artenarmen Lebensraum spezialisiert.

Nadelwaldboden

Der Nadelwaldboden ist meist dick mit alten Nadeln gepolstert. In den Nadeln sind viele Harze und Gerbstoffe enthalten. Daher werden sie von vielen Bodenorganismen verschmäht und entsprechend nur sehr langsam zersetzt. Durch die sauren Stoffe in den Nadeln wird der Boden angesäuert. Das hat zu Folge, dass Regenwürmer, die normal die Pflanzenreste zerkleinern darin nicht leben können. Pilze und Bakterien übernehmen allein die Aufgabe der Zersetzung.

Unterschiede zwischen Nadelbäumen

Am häufigsten vorkommende Nadelbäume sind Fichten, Kiefern, Lärchen und Tannen.

Fichte: kurze, spitze und stechende Nadeln. Ihre Zapfen sind lang, schmal und hängen nach unten.

Kiefer: lange, spitze weiche Nadeln. Sie wachsen büschelweise an den Zweigen. Ihre Zapfen sind am Anfang der Reifezeit geschlossen. Nach ca. 2 Jahren öffnen sie sich, um die Samen herausfallen zu lassen.

Lärche: schmale, abgeflachte, vorne stumpfe, sehr weiche und biegsame Nadeln. Im Herbst verfärben sie sich goldgelb und fallen ab. Ihre Zapfen sind eiförmig und klein.

Tanne: flache, breite, vorn eingekerbte Nadeln. Ihre Zapfen stehen aufrecht. Nach der Samenreife fallen die Schuppen ab und die Spindel bleibt übrig.



Fichtenzapfen



Kieferzapfen



Lärchenzapfen



Tannenzapfen

Kieferschwärmer

Kieferschwärmer sitzen tagsüber gut getarnt auf Baumstämmen. In der Dämmerung gehen sie auf Nahrungssuche. Charakteristisch ist der kolibriartige Schwirflflug vor Blüten. Die Eier werden auf Nadeln in der Baumkrone gelegt. Im Herbst verpuppt sich der Falter und überwintert.



Kieferschwärmer (*Diphysa piniestrif*)

Vögel

Ein Spezialist für Nadelwälder ist der Tannenhäher („Nussknacker“), der sein Nest in den Zweigen von Nadelbäumen baut. Die kleine Tannenmeise hält sich gern in den oberen Etagen von Nadelbäumen auf. Sie versteckt die Samen der Tannenzapfen zwischen den Nadeln.



Tannenhäher (*Nucifraga caryocactactes*)



Tannenmeise (*Parus ater*)



Waldameise (*Formica rufa*)

Der Nadelwald

Im deutschen Wald sind 41 % Laubbäume und 59 % Nadelbäume. Ein Viertel aller Bäume sind Fichten. Lange Zeit wurden vor allem großflächige Fichten-Monobestände angelegt, deren Holz per Kahlschlag abgeerntet wurden. Diese Bäume sind anfällig für Sturm, Schädlinge und Feuer. Zudem wachsen nur wenige Pflanzen- und Tierarten in diesen Wäldern. Heute werden Mischwälder oder kleinere Nadelwaldbestände angepflanzt.



Waldmoos (*Leucobryum glaucum*)



Staubbeere (*Vaccinium myrtillus*)



Fliegenpilz (*Amanita muscaria*)

Reh mit Röh (*Capreolus capreolus*)



Hirsch und Reh

Viele Waldtiere nutzen junge Nadelbäume als Nahrungsquelle. Nicht nur in wirtschaftlich genutzten Wäldern kann das zu Problemen führen. Rot- und Rehwild äsen die Knospen junger, nachwachsender Bäume und verlangsamen damit deren Wachstum. Im Winter schälen sie die Rinde der Bäume. Allerdings tragen sie auch zur Verbreitung von Samen bei.



Rothirsch (*Cervus elaphus*)



Tanne (*Abies alba*)

Fichte (*Pinus abies*)

Kiefer (*Pinus sylvestris*)

Nadel- und Laubbäume



Nadelbäume

- 1 Bergkiefer
- 2 Hemlocktanne
- 3 Wacholder
- 4 Kiefer
- 5 Lärche

- 6 Stechfichte
- 7 Schwarzkiefer
- 8 Eibe
- 9 Weymouthskiefer
- 10 Weißtanne

- 11 Douglasie
- 12 Riesenlebensbaum
- 13 Nordmantanne
- 14 Fichte
- 15 Ginkgo

Laubbäume

- 16 Bergulme
- 17 Stieleiche
- 18 Rotbuche
- 19 Esche
- 20 Silberweide

- 21 Hängebirke
- 22 Rosskastanie
- 23 Sommerlinde
- 24 Walnuss
- 25 Schwarzpappel

- 26 Vogelkirsche
- 27 Schwarzerle
- 28 Bergahorn
- 29 Spitzahorn
- 30 Elsbeere

Ohne Wald geht es nicht, sonst verlieren wir ...

... wichtige Schutzleistungen des Waldes:

- **Regulierung des Klimas**
(Temperaturlausgleich)
- **Reinigung der Luft**
(Staubfilter, Sauerstoffproduzent)
- **Bodenschutz**
(verhindert zerstörende Bodenerosion)
- **Windschutz**
(Brechung des Windes)
- **Wasserschutz**
(überschüssiges Wasser wird aufgenommen und langsam wieder abgegeben)
- **Lärmschutz**
(Schalldämmung)



... einen unersetzlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere.



Für die Erhaltung unserer Lebensqualität benötigen wir den Wald !

... den vielseitigen Rohstoff Holz.



... selbst einen wichtigen Ort der Erholung.



... unseren natürlichen Wasserspeicher und gefährden damit unsere Trinkwasserversorgung.

Speisepilze und Giftpilze



Speisepilze

- 1 Rauchblättriger Schwefelkopf
- 2 Pfifferling
- 3 Steinpilz
- 4 Edel-Reizker
- 5 Kaiserling

- 6 Frauentäubling
- 7 Butterpilz
- 8 Gartenchampignon
- 9 Marone
- 10 Rotfußröhrling

- 11 Schopftintling
- 12 Austernseitling
- 13 Krause Glucke
- 14 Riesenbovist
- 15 Stockschwämmchen

Giftpilze

- 16 Fliegenpilz
- 17 Orangefuchziger Schleierling
- 18 Pantherpilz
- 19 Nadelholzhäubling
- 20 Kahler Krempling

- 21 Grüner Knollenblätterpilz
- 22 Birkenreizker
- 23 Frühjahrslorchel
- 24 Falscher Pfifferling
- 25 Kirschröter Speitäubling

- 26 Satansröhrling
- 27 Ziegelroter Risspilz
- 28 Dünnschaliger Kartoffelbovist
- 29 Riesenrötling
- 30 Grünblättriger Schwefelkopf

Wald, Wild und die Jagd

Jagd ist die älteste Nutzungsform der natürlichen Umwelt. Die natürliche Umwelt und damit eine gesunde Vielfalt an Pflanzen und Tieren gilt es so weit wie möglich zu schützen. **Dabei helfen auch die Jäger; sie schaffen und erhalten eine Vielzahl von Biotopen.**

Hochsitze sind eine jagdliche Einrichtung. Das Betreten ist i. d. R. nicht gestattet.

Mit der Anlage von Feldgehölzen, Weihern und Hecken sichern sie vielen Tierarten - nicht nur jagdbaren - einen Lebensraum. Sie kümmern sich um eine wildtier- und bienenfreundliche Einsaat auf stillgelegten Ackerflächen, um ausreichend Nahrung zu bieten. Damit helfen sie auch Wildschäden, die beispielsweise das

Schwarzwild auf landwirtschaftlichen Nutzflächen verursacht, zu vermeiden.

Gejagt wird nach amtlich bestätigten Abschussplänen, die die Höhe eines erträglichen Wildbestandes und die Waldentwicklung berücksichtigen. Jagdgesetze der Länder sichern Schonzeiten und die Hege der Wildtiere. Auch das ungeschriebene Gesetz der „Waidgerechtigkeit“ sichert tierschutzgerechtes Jagen, Jagdruhe in Notzeiten, die Pflicht zur Hege des Wildbestandes und zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Gesunde Wildbestände sind das Bestreben jeden waidgerechten Jägers.

Ausrüstung eines Jägers u. a. das Fernglas und der Hund.

Verbeißen - Schälwild, Hasen und Kaninchen fressen gerne Knospen, junge Triebe und Blätter, besonders von Laubbäumen.

Folge des Verbeißen: Das Wachstum der Pflanzen wird geschädigt und die natürliche Verjüngung des Waldbestandes beeinträchtigt, zudem können nicht erwünschte Nadelholzmonokulturen entstehen.

Durch das Fehlen der natürlichen Feinde unserer Wildtiere im Wald, wie Luchs, Bär und Wolf ist das biologische Gleichgewicht von Jägern und Gejagten nicht mehr erhalten. Die Rolle des Jägers übernimmt deshalb der Mensch.

Futterangebot in Krippen, bei angeordneten Notzeiten

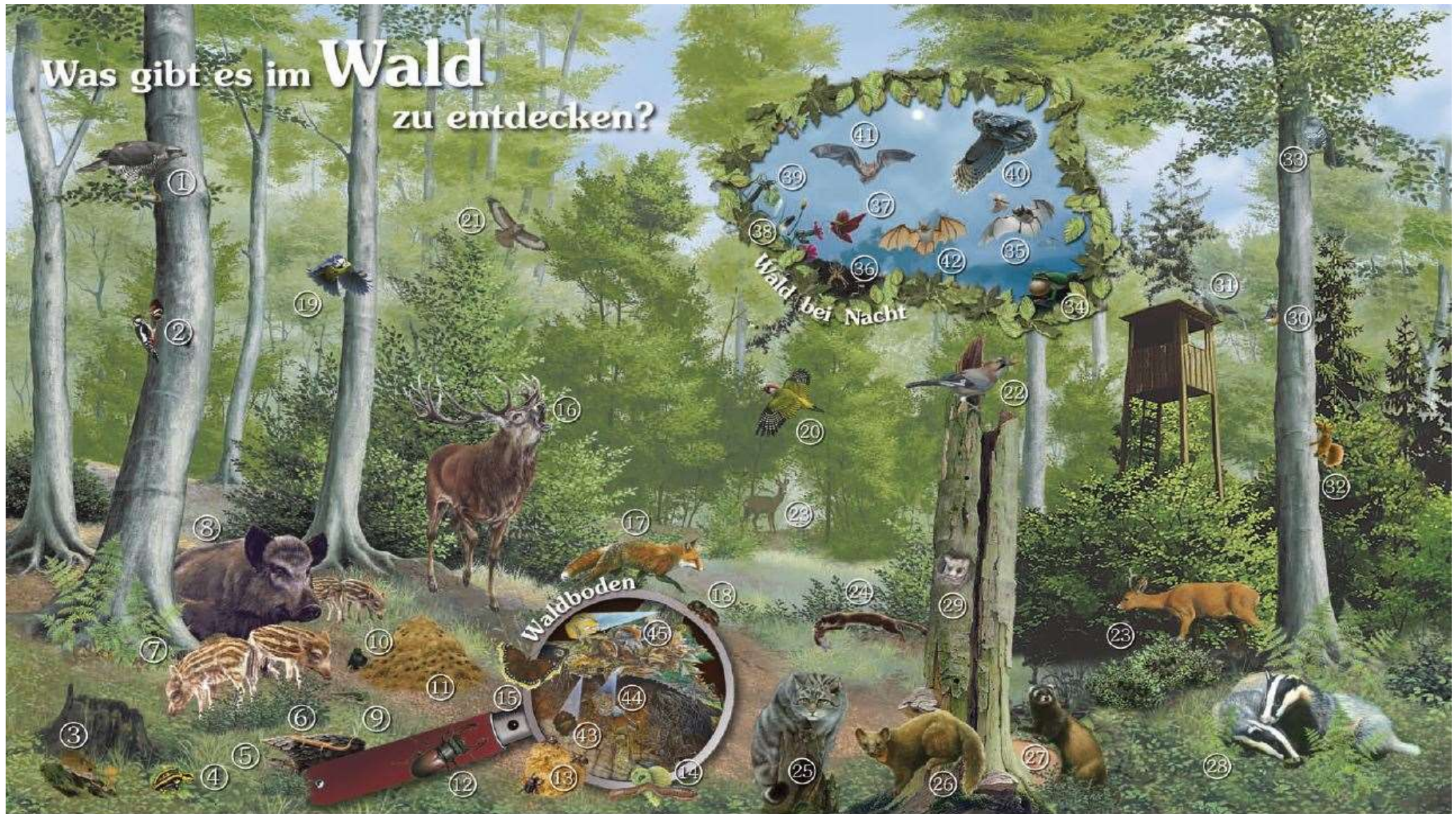
Fegen - Abreiben des Bastes vom neugebildeten Geweih bei Hirsch und Rehbock an jungen Baumpflanzen. Folge des Fegens: Wuchsmißbildungen, Verbuschung.

Schälen - Besonders Rotwild nagt bzw. reißt an der Baumrinde. Folgen des Schälen: Wuchsmißbildungen, Infektionen (z. B. Faulnispilze).

Die wichtigste Schutzmaßnahme, um die Wildschäden möglichst gering zu halten, ist eine ausgewogene Regulierung des Wildbestandes durch die Jagd. **Richtig angewandte Jagd sichert natürliches Waldwachstum.**

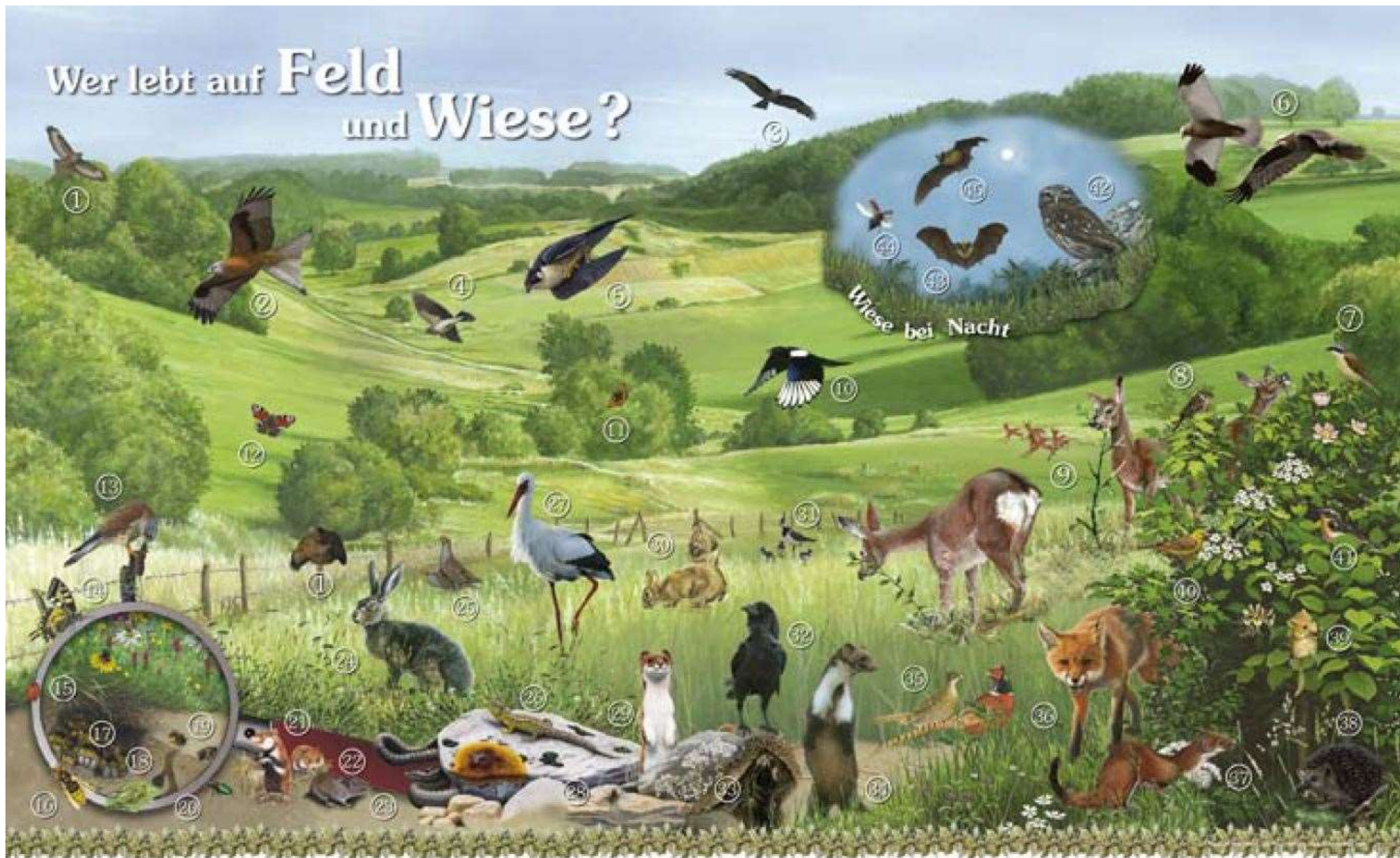
© Natur im Bild GmbH
37124 Roodert
0661-59007
www.naturimbild.com

Was gibt es im Wald zu entdecken?



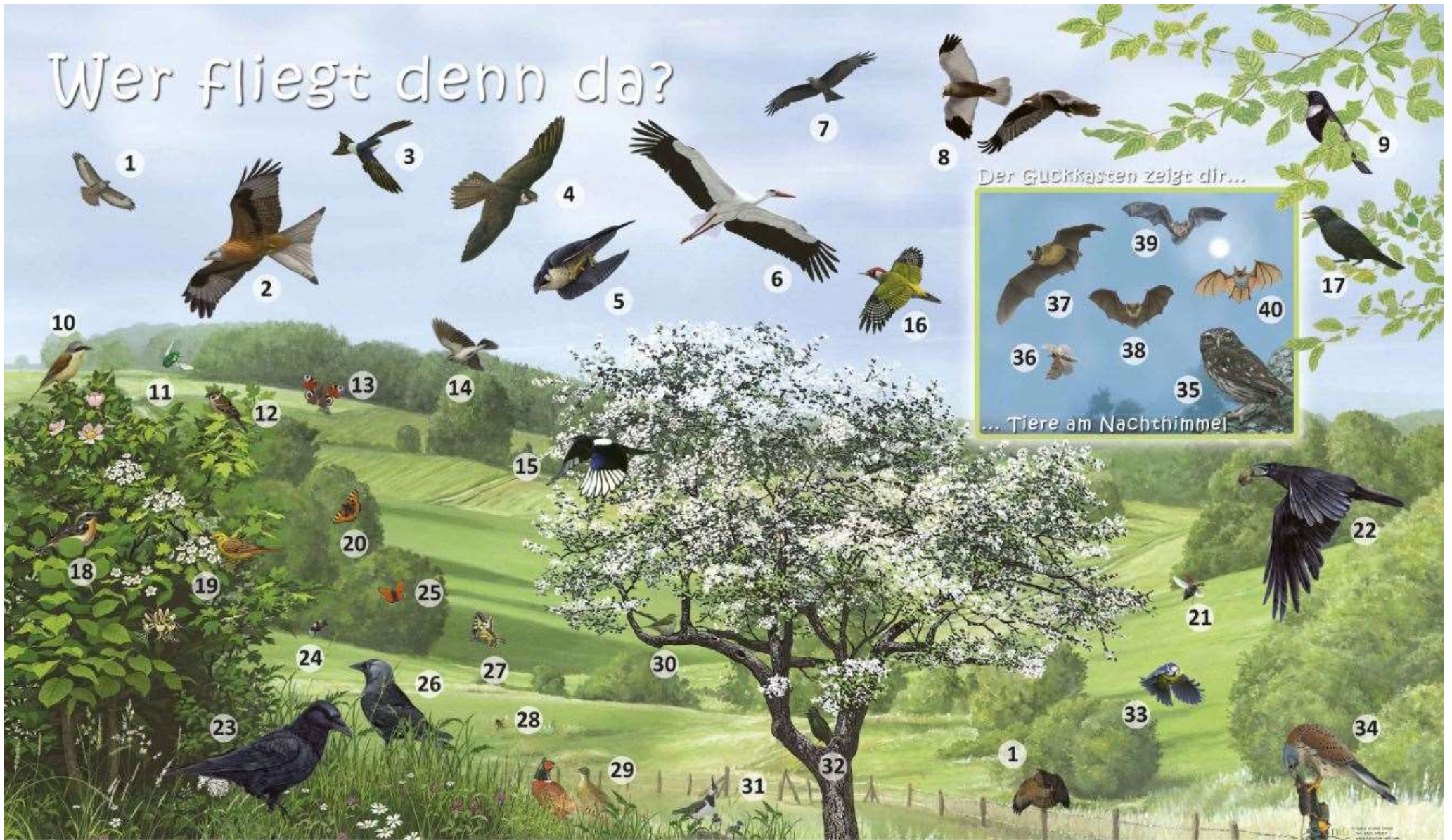
- | | | | | | | |
|-------------------|------------------|-----------------|----------------|--------------------|-----------------------|------------------|
| 1 Habicht | 8 Wildschwein | 15 Trauermantel | 22 Eichelhäher | 29 Siebenschläfer | 36 Kreuzspinne | 43 Rote Milbe |
| 2 Buntspecht | 9 Blindschleiche | 16 Rothirsch | 23 Reh | 30 Kleiber | 37 Nachtfalter | 44 Engerling |
| 3 Waldmaus | 10 Star | 17 Rotfuchs | 24 Hermelin | 31 Sperber | 38 Glühwürmchen | 45 Nacktschnecke |
| 4 Feuersalamander | 11 Ameisenhaufen | 18 Buchdrucker | 25 Wildkatze | 32 Eichhörnchen | 39 Libelle | |
| 5 Erdkröte | 12 Hirschkäfer | 19 Blaumeise | 26 Baumratter | 33 Kuckuck | 40 Waldkauz | |
| 6 Waldeidechse | 13 Mistkäfer | 20 Grünspecht | 27 Iltis | 34 Laubfrosch | 41 Großer Abendsegler | |
| 7 Frischlinge | 14 Tausendfüßler | 21 Mäusebussard | 28 Dachs | 35 Braunes Langohr | 42 Fransenfledermaus | |

Wer lebt auf Feld und Wiese?



- | | | | | | | | | |
|----------------|----------------|---------------------|----------------------|------------------|-----------------|----------------|--------------|-------------------------|
| 1 Mäusebussard | 6 Rohrweihe | 11 Kleiner Fuchs | 16 Hornisse | 21 Feldhamster | 26 Zauneidechse | 31 Kiebitz | 36 Rotfuchs | 41 Braunkehlchen |
| 2 Rotmilan | 7 Neuntöter | 12 Toggpfernauge | 17 Wiesenhummel | 22 Feldmaus | 27 Weißstorch | 32 Kolkrabe | 37 Hermelin | 42 Steinkauz |
| 3 Schwarzmilan | 8 Feldsperling | 13 Turmfalke | 18 Grashüpfer | 23 Schlingnatter | 28 Wolfspinne | 33 Maulwurf | 38 Igel | 43 Zwergfledermaus |
| 4 Feldferche | 9 Rehe | 14 Schwalberschwanz | 19 Hosenbiene | 24 Feldhase | 29 Mauswiesel | 34 Steinmarder | 39 Haselmaus | 44 Maulfäher |
| 5 Wandertaube | 10 Eiber | 15 Marienkäfer | 20 Feldhandlaufkäfer | 25 Rebhuhn | 30 Widlarinchen | 35 Jagdfasan | 40 Goldammer | 45 Breitflügeliedermaus |

Wer fliegt denn da?



- | | | | | | | |
|----------------|-----------------|------------------|--------------------|---------------------|----------------|--------------------------|
| 1 Mäusebussard | 7 Schwarzmilan | 13 Tagpfauenauge | 19 Goldammer | 25 Dukatenfalter | 31 Kiebitz | 37 Breitflügelfledermaus |
| 2 Rotmilan | 8 Rohrweihe | 14 Feldlerche | 20 Kleiner Fuchs | 26 Dohle | 32 Star | 38 Zwergfledermaus |
| 3 Mehlschwalbe | 9 Ringdrossel | 15 Elster | 21 Maikäfer | 27 Schwalbenschwanz | 33 Blaumeise | 39 Kleiner Abendsegler |
| 4 Baumfalke | 10 Neuntöter | 16 Grünspecht | 22 Kolkrabe | 28 Honigbiene | 34 Turmfalke | 40 Fransenfledermaus |
| 5 Wanderfalke | 11 Rosenkäfer | 17 Amsel | 23 Rabenkrähe | 29 Jagdfasan | 35 Steinkauz | |
| 6 Weißstorch | 12 Feldsperling | 18 Braunkehlchen | 24 Helle Erdhummel | 30 Fitis | 36 Nachtfalter | |